

Kleine Parteien für grosses Hotel

Im Juni stimmen die Romanshorner über den Verkauf eines Teils der Hafensperrpromenade an Hermann Hess ab. Die EDU und die BDP begrünnen, dass in der Hafenstadt Neues entsteht, die EVP knüpft das Projekt an Auflagen, und das Grüne Forum wünscht mehr Information von der Stadt.

TANJA VON ARX

ROMANSHORN. Etwas zu verändern sei mit Unsicherheit verbunden und nicht selten mit Rückschlägen. In diesem Falle aber sei der fatalste Rückschlag, wenn man nichts täte. Daniel Frischknecht, Präsident der EDU Romanshorn, spricht von der Abstimmung über die Veräusserung von Land an die Hess Investment AG. Deren Verwaltungsratspräsident Hermann Hess will in der Hafenstadt das grösste Drei-Sterne-Hotel im Thurgau mit 120 Zimmern bauen. Dafür müssten die Romanshorner rund 3000 Quadratmeter in der Kurve der Hafensperrpromenade abgeben. Der Stadtrat gab überraschend bekannt, zuerst die Grundsatzfrage zu klären und dann die Details wie Preis oder Grösse der Bauparzelle.

Hess hat glückliches Händchen

«Wenn Hermann Hess etwas in die Hand nimmt, dann kommt es gut», sagt Frischknecht. Der Unternehmer habe nicht nur die Mittel, sondern auch die Ideen. Das habe er mit der Hafenplattform, der Werft und der Bodensee-Schifffahrt bewiesen. Die EDU stehe der Abstimmung deshalb positiv gegenüber, obschon es mit dem Hafen um das Herz von Romanshorn ginge. Darüber hinaus halte man sich aber zurück. «Das Projekt als solches ist noch nicht bekannt», sagt der Parteipräsident.

«Wir wollen, dass es vorwärts geht», sagt Regula Streckeisen. Die Präsidentin der örtlichen EVP verweist auf den Informationsanlass vom Herbst, den die Partei mit Hess und Stadtpräsident David H. Bon organisierte. Das Vorgehen der Stadt, keine weiteren Investoren anzufragen, erachtet Streckeisen als richtig. Hess habe am Hafen mit Erfolg investiert, und man solle ihm diesen Bonus gewähren. Die EVP werde dem Landverkauf aber nur unter bestimmten Auflagen zustimmen. Die Hafensperrpromenade muss für die Öffentlichkeit zugänglich bleiben. Die Stadt soll sich das Vorkaufsrecht sichern – falls möglich zum Verkaufspreis an Hess, allenfalls mit kleinem Zuschlag – und muss grundbuchamtlich sichern, dass das Land auch für den Hotelbau verwendet wird.

Wettbewerb für besseren Bau?

Zurückhaltender gibt sich das Grüne Forum. Präsident Markus Bösch sagt: «Es ist zu früh, um eine abschliessende Antwort zu geben.» Über die Planung, das Vorgehen und das Umfeld sei zu wenig bekannt. Das Grüne Forum fordert mehr Information, um die Folgen abschätzen zu können. Grundsätzlich würde ein Hotel zur touristischen Aufwertung beitragen, und Hess' Idee könne überzeugen. «Inwieweit ein Wettbewerb einem besseren Bau Vorschub leisten würde, sei dahingestellt», gibt Bösch aber zu bedenken.

Das Land soll nach Ansicht des Grünen Forums jedoch nur im Baurecht abgegeben werden. Sonst habe die Stadt nur marginalen Einfluss auf die weitere Gestaltung, sagt Bösch. Sonst könne dasselbe wie beim Schloss passieren, «ganz zu schweigen von den langjährigen Auseinandersetzungen mit den SBB», von denen die Stadt das Grundstück für 350 Franken pro Quadratmeter erstanden hatte.

Alban Imeri, Präsident der BDP, begrüsst, dass etwas Neues in der Hafenstadt entsteht. «Ich höre immer wieder, wie sich Arbon und Amriswil verändert haben, aber Romanshorn stehen bleibt.» Es gelte aber abzuwägen, ob man das in langen Verhandlungen erstandene Grundstück abgeben soll. Auch ein Seminarraum oder ein Saal seien vorteilhafte Optionen, oder ein öffentliches Restaurant im Hotel sei wünschenswert. Der Bedarf an Hotelbetten sei auf jeden Fall ausgewiesen, sagt Imeri.